

Informationen aus Österreich

Nr. 12/08

INNENPOLITIK

Bundesregierung einig über Gesundheitsreform

EUROPA | INTERNATIONAL

EURO 2008: Polit-Prominenz aus aller Welt in Österreich

WIRTSCHAFT

Wifo: Weltwirtschaft legt ab 2009 wieder zu

KULTUR | MEDIEN | WISSENSCHAFT

Eisenstadt: Kanzler Gusenbauer gibt Auftakt zum Haydn-Jahr 2009

SPORTPOLITIK

EURO 2008 in Basel feierlich eröffnet

Unser Leserservice: schneller und noch aktueller informiert via e-Mail.
Jetzt kostenlos anfordern unter: www.bundeskanzleramt.at/aktuell

Bundesregierung einig über Gesundheitsreform

Die Koalitionspartner SPÖ und ÖVP haben sich bei ihrer Klausur am 4. Juni u.a. auf ein Konzept zur Gesundheitsreform geeinigt. Danach informierten Bundeskanzler Alfred Gusenbauer und Vizekanzler Wilhelm Molterer über die wesentlichen Eckdaten.

Man habe an den ursprünglichen Plänen „eine Reihe von Veränderungen“ vorgenommen. Diese seien ein „klares Signal, dass wir auf die öffentliche Diskussion und die Einwände im Zuge des Begutachtungsverfahrens reagieren“, erklärte Kanzler Gusenbauer. Es gehe vor allem darum, die gute Qualität des österreichischen Gesundheitswesens zu erhalten und gleichzeitig die Finanzierbarkeit des Systems sicherzustellen.

Es werde daher weiterhin mehr Mittel für den Gesundheitsbereich geben, allerdings auch unerlässliche Maßnahmen zur Kostensenkung: „Wir brauchen eine bessere Organisation und Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems“, so Gusenbauer. Dies inkludiere Strukturveränderungen im Bereich des Hauptverbandes und der Trägerorganisationen. Nach der Beschlussfassung im Ministerrat (im Anschluss an die Regierungsklausur) sei nun das Parlament mit dem nötigen Handlungsspielraum für allfällige Nachbesserungen am Zug: „Gemeinsam wollen wir in einer demokratischen und integrativen Vorgangsweise dafür sorgen, dass unser Gesundheitssystem auch in Zukunft erhalten bleibt“, unterstrich der Bundeskanzler.

Bei den Eckdaten kam man den Ärzten in zwei Punkten entgegen: Im Falle gescheiterter Vertragsverhandlungen zwischen der Ärztekammer und den Krankenkassen soll eine Schiedsstelle vermitteln, in der neben Richtern des Obersten Gerichtshofes auch Ärztekammer und Sozialversicherung vertreten sind. Die Möglichkeit von Einzelverträgen mit Ärzten bleibt aufrecht. Statt der geplanten Fünfjahresverträge mit anschließender „Rezertifizierung“ ist nun eine regelmäßige Qualitätsevaluierung vorgesehen.

Bei der „Aut-idem“-Regelung (Arzt verschreibt die Substanz, Apotheker wählt das preisgünstigste Medikament) soll chronisch Kranken auch künftig ein bestimmtes Arzneimittel verschrieben werden dürfen. Vertagt wurde die Entscheidung über die Patientenquittung.

Beibehalten wird im Zuge der Kassenreform die

Umstrukturierung des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger in eine zentrale Holding mit Durchgriffsrecht auf alle Kassen. Im Verwaltungsrat sollen auch Pensionisten und Krankenkassen vertreten sein. ■

Konsens auch bei Stiftungen, Pendlern und Nichtrauchererschutz

Einen Kompromiss erzielten die beiden Regierungsparteien auch bei der neuen Stiftungssteuer, bei Pendlerpauschale und Nichtrauchererschutz. Das Paket wurde am 6. Juni im Nationalrat beschlossen. Vertagt wurde die Entscheidung über die Pensionsreform inklusive „Hackler“-Regelung und Pensionsautomatismus.

Laut neugeregelter Stiftungsbesteuerung gibt es keine Rückerstattung der bisher bezahlten Eingangssteuer. Stattdessen wird der Eingangssteuersatz von 5 auf 2,5% gesenkt. Der Stiftungszweck von Substiftungen muss künftig jenem der Mutterstiftung entsprechen.

Die Pendlerpauschale wird mit 1. Juli um 15%, das Kilometergeld von 38 auf 42 Cent erhöht.

Die neuen Bestimmungen zum Nichtrauchererschutz sehen ab 2009 die verpflichtende Trennung von Raucher- und Nichtraucherzonen vor. Wahlfreiheit gibt es für Lokale unter 50 bzw. zwischen 50 und 80 Quadratmetern, bei denen separate Räume nicht möglich sind. Kein Rauchverbot besteht für Zeltfeste und Vereinslokale.

Konsens erzielten man auch bei der geplanten Mindestsicherung: Betroffene werden in die Krankenversicherung einbezogen und erhalten eine E-Card. Eine Novelle zum Berufsreifeprüfungsgesetz ermöglicht Lehrlingen ab 2009 parallel zur Lehre die kostenlose Matura. ■

Tiroler Landtagswahl 2008: Verluste für ÖVP und SPÖ

Das vorläufige Endergebnis vom 8. Juni lautet wie folgt: ÖVP: 40,5% (-9,4%), SPÖ: 15,6% (-10,2%), FPÖ: 12,7% (+4,7%), Grüne: 10,4% (-5,2%). ÖVP-Rebell Fritz Dinkhauser erhielt mit seiner Liste Bürgerforum Tirol auf Anhieb 18,3% der Stimmen. Mandatsstand im Landtag: ÖVP: 16 (-4), Liste Dinkhauser: 7, SPÖ: 5 (-4), FPÖ: 4 (+2), Grüne: 4 (-1).

Die Tiroler ÖVP unter Landeshauptmann Herwig van Staa verfehlte zum zweiten Mal in ihrer Geschichte die absolute Mehrheit. ■

Die Pendlerpauschale wird um 15 %, das Kilometergeld von 38 auf 42 Cent erhöht.

EURO 2008: Polit-Prominenz aus aller Welt in Österreich

Die erstmals in Österreich und in der Schweiz ausgetragene 13. Fußball-Europameisterschaft EURO 2008 bedeutet neben dem sportlichen auch höchstes „ball-politisches“ Konzentrat. Das nach Olympia und Fußball-Weltmeisterschaften drittgrößte Sportereignis der Welt und bisher größte Sportevent in Österreich (7. bis 29. Juni) lockt zahlreiche internationale Polit-Prominenz in das Land. Mit den Staats- und Regierungschefs werden im Vorfeld der jeweiligen Spiele auch Arbeitsgespräche geführt.

Auf der Gästeliste von Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Vizekanzler Wilhelm Molterer und der anderen Spitzenrepräsentanten auf Bundes- und Landesebene stehen u.a. die Präsidenten der österreichischen Gruppenegegner Kroatien und Polen, Stjepan Mesic bzw. Lech Kaczynski, der kroatische Ministerpräsident Ivo Sanader, Griechenlands Ministerpräsident Kostas Karamanlis sowie aus Deutschland Bundeskanzlerin Angela Merkel, Innenminister Wolfgang Schäuble und SPD-Chef Kurt Beck. EURO-Visiten nach Österreich planen zudem UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon, EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, EU-Ratspräsident Janez Jansa, Großbritanniens Premier Gordon Brown, der türkische Ministerpräsident Recep Erdogan und Prinz Albert von Monaco. Zugesagt haben auch zwei Friedensnobelpreisträger: der ehemalige polnische Präsident und Gewerkschaftsführer Lech Walesa und der legendäre frühere US-Außenminister Henry Kissinger.

Beim EM-Eröffnungsspiel Schweiz-Tschechien in Basel am 7. Juni war Österreich in ge-„ballter“ Staatskraft vertreten: durch Bundespräsident Fischer, Bundeskanzler Gusenbauer sowie Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka.

Allerhöchste Fan-Unterstützung bekam natürlich auch die heimische Elf am 8. Juni im Wiener Ernst Happel-Stadion beim ersten EURO-Duell in Österreich gegen Kroatien. Das Spiel endete mit 0:1 für Kroatien (siehe Sportseite). ■

Vietnamesischer Staatspräsident Nguyen Minh Triet in Österreich

Der vietnamesische Präsident Nguyen Minh Triet kam am 2. Juni zu einem dreitägigen

Staatsbesuch nach Wien. Es war dies der erste offizielle Besuch eines Staatsoberhauptes Vietnams in Österreich. Begleitet wurde er von seiner Frau Tran Thi Kim Chi und einer großen Wirtschaftsdelegation. Auf dem Programm standen u.a. Gespräche mit Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer und Wiens Bürgermeister Michael Häupl.

Im Zentrum der Unterredungen standen bilaterale Fragen, die Beziehungen zwischen der EU und der Südostasiatischen Staatengemeinschaft ASEAN sowie Wirtschaftsthemen. Nguyen Minh Triet nahm auch an einem österreichisch-vietnamesischen Wirtschaftsforum mit Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl teil. Österreichs Export nach Vietnam stiegen 2007 um 21%, die Importe um 16,5%.

Wien will mit Hanoi vor allem im Energie- und Verkehrsbereich (Energie- und Umwelttechnik, Maschinenbau, Infrastruktur) verstärkt kooperieren. Bundeskanzler Gusenbauer erhielt eine Einladung nach Vietnam.

Vietnam werde Österreichs Kandidatur um einen Sitz als nicht-ständiges Mitglied im UNO-Sicherheitsrat unterstützen, erklärte der vietnamesische Präsident nach einem Treffen mit Bundespräsident Fischer. Unterzeichnet wurden zwei bilaterale Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung im Hochschulbereich und zur Vermeidung von Doppelbesteuerung. ■

Transit: Französischer Staatschef Sarkozy unterstützt Österreich

Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy hat Österreich Unterstützung bei der EU-Wegekostenrichtlinie zugesagt. Bei einer Kurz-Visite in Wien am 30. Mai erklärte er, auf der Seite Österreichs zu stehen. Wien drängt seit langem darauf, Umweltkosten durch den Schwerverkehr in die Maut einzuberechnen. Auf einer Linie ist man auch punkto EU-einheitlicher Maßnahmen gegen die illegale Einwanderung. ■

EURO 2008: Schengen außer Kraft

Bis 1. Juli darf an Österreichs Grenzen wieder kontrolliert werden. Das besondere Augenmerk gilt dabei nicht nur Hooligans, sondern auch illegalen Einwanderern. Die Kontrollen werden temporär und der Lage angepasst durchgeführt. ■

Präsident Nguyen Minh Triet: „Vietnam will eine Brücke für Österreich zu den Ländern der ASEAN sein.“

Alles zur EURO 2008 siehe unter

www.em-08.info

Wifo: Weltwirtschaft legt ab 2009 wieder zu

Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) legt die Weltwirtschaft trotz Rekord-Ölpreis und Finanzkrise ab 2009 wieder zu. Verzeichnete die weltweite Konjunktur 2007 noch ein Plus von 4,7 %, wird bis 2009 ein Rückgang auf 3,4 % erwartet. Bis 2012 rechnet man jedoch mit einem durchschnittlichen Jahreswachstum von 4,1 %.

Grund für die bisher robuste Weltkonjunktur sei u.a. die anhaltend starke Wachstumsdynamik in Ostasien, Russland und den neuen EU-Ländern. Für letztere prognostiziert das Wifo auch weiterhin gute Konjunkturaussichten: So werden die EU-Staaten in Osteuropa bis 2012 im Durchschnitt jährlich mit 4,7 % expandieren. Die EU-15 hingegen würden lediglich ein Wachstum von 1,9 % aufweisen, hieß es in einer Aussendung am 2. Juni. Die Experten gehen in ihren Berechnungen davon aus, dass Öl bis 2012 nur mehr geringfügig teurer wird, sich die Immobilienpreise und Aktienkurse ab 2009 erholen und der Euro-Kurs rund um 1,60 Dollar stabil bleibt.

Die österreichische Wirtschaft werde zwischen 2008 und 2012 aufgrund der internationalen Konjunkturabschwächung mit +2,3 % weniger wachsen als erwartet. Zuletzt hatte das Wifo mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,5 % im Jahresschnitt gerechnet. Der Vorsprung gegenüber dem Durchschnitt des Euro-Raums bleibe jedoch erhalten. 2010 werde der private Konsum durch die Steuerreform der Bundesregierung positive Impulse erhalten.

Gute Nachrichten für die 15 Länder der Euro-Zone gab es am 2. Juni vom Internationalen Währungsfonds (IWF): 2008 sollen die Volkswirtschaften im Durchschnitt um 1,75 % ansteigen. Bisher hatte der IWF nur ein Wachstum von 1,4 % erwartet. Ursache sei vor allem das starke erste Quartal, erklärte IWF-Europa-Direktor Alessandro Leibold. Gleichzeitig warnte er jedoch vor allzu großem Optimismus. Die Eurozone sei zwar „widerstandsfähig, aber nicht immun“. 2009 dürfte das Wachstum auf 1,25 % sinken, allerdings auch die Inflation wieder unter die Marke von 2 % fallen.

Wirtschaftsminister Martin Bartenstein rechnet ebenfalls mit einer Abflachung der Konjunktur. Diese habe sich bisher aber noch nicht auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Die Zahl der beim Arbeitsmarktservice (AMS) vorgemerkten Ar-

beitslosen sei Ende Mai im Jahresvergleich zu 2007 um 6,6 % zurückgegangen. Damit waren (neben den 51.985 Personen in AMS-Schulungen) 184.810 Menschen auf Jobsuche. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat lag Ende April bei 4,2 %, nach 4,1 % im März. Hauptgrund für den erneuten Rückgang der Arbeitslosigkeit sei abermals die starke Bau- und Industriekonjunktur, erklärte Bartenstein. ■

EU einig bei Reform des Energiemarktes – Erfolg für Österreich

Nach zähen Verhandlungen haben sich die EU-Energieminister am 6. Juni bei ihrem Treffen in Luxemburg auf Grundzüge zur Öffnung der Strom- und Gasmärkte geeinigt. Dabei haben sich Österreich, Deutschland und Frankreich gegen Brüssel und andere Befürworter eines vermehrten Wettbewerbs (mittels gedrückter Preise) durchgesetzt. Die Strom- und Gaskonzerne dürfen ihre Netze weiterhin behalten. Allerdings wird es dafür strenge Auflagen geben. Geplant ist eine klare personelle und strukturelle Abtrennung der Netzbetreibergesellschaft unter dem Konzerndach sowie eine Stärkung der Regulierungsbehörden – in Österreich der E-Controll. Grünes Licht muss noch der Industrieausschuss im EU-Parlament geben. ■

OeNB mit deutlichem Gewinn 2007

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hat 2007 mehr Gewinn ausgewiesen als 2006. OeNB-Gouverneur Klaus Liebscher informierte am 27. Mai in seiner letzten Generalversammlung vor seinem Rückzug in die Pension über ein geschäftliches Ergebnis von 247 Mio. Euro. Es lag damit um gut ein Viertel über dem Vorjahr (193 Mio. Euro). Der Bund erhält davon 211 Mio. Euro, 2006 waren es 178 Mio. Euro. ■

voestalpine 2007/08 mit viertem Rekordergebnis in Folge

Der börsennotierte Stahlkonzern voestalpine hat im Geschäftsjahr 2007/08 (per Ende März) Umsatz und Ergebnis gesteigert. Das operative Ergebnis sei bereits zum sechsten Mal in Folge deutlich verbessert worden, teilte der Konzern am 5. Juni mit. Das Betriebsergebnis stieg um 14 % auf 1,153 (1,011) Mrd. Euro. Der Umsatz wuchs um 50,9 % auf 10,481 Mrd. Euro. ■

Bis 2012 wird die Weltwirtschaft um durchschnittlich 4,1 % pro Jahr wachsen.

Österreichs Wirtschaftswachstum wird mit 2,3 % über dem Jahresdurchschnitt der Eurozone liegen.

Wirtschaftsminister Bartenstein zum EU-Energie-Kompromiss: „Das ist ein Nein zu einer recht willkürlichen Zerschlagung der europäischen Energiekonzerne und da sehe ich schon einen klaren Vorteil.“

Eisenstadt: Kanzler Gusenbauer gibt Auftakt zum Haydn-Jahr 2009

2009 jährt sich der Todestag des Initiators der Ersten Wiener Schule, Joseph Haydn (1732-1809), zum 200. Mal. Österreich wird dieses Ausnahmemusikers mit zahlreichen Veranstaltungen zu dessen Leben und außergewöhnlichem Schaffen – darunter 107 Symphonien, 24 Opern, 14 Messen und Oratorien wie „Die Schöpfung“ – gedenken. Insgesamt hinterließ Haydn 1.200 Werke. Er gilt als „Vater“ der klassischen Symphonie und des Streichquartetts sowie als Neuerer der Klaviersonate. Gemeinsam mit Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven zählt Joseph Haydn zu den großen Meistern der Wiener Klassik.

Im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltungen stehen Wien und das Burgenland als die zentralen Stätten seines Wirkens. Das Burgenland wird im Haydn-Jahr 2009 mit 2 Mio. Euro aus Bundesmitteln unterstützt, wie Bundeskanzler Alfred Gusenbauer bei einer Pressekonferenz in Eisenstadt erklärte. Damit wolle man Kulturinvestitionen und die internationale Positionierung des Burgenlandes im Kulturtourismus forcieren. Das Haydn-Jahr biete die große Chance, einen Kulturtourismus mit wirtschaftlicher Nachhaltigkeit zu fundieren und in der Region zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Das gelungene Programmangebot würde mit Sicherheit mehr Touristen und Musikfreunde aus dem Ausland anziehen und damit neue Zielgruppen und Zukunftsmärkte erschließen. Zudem biete sich eine verstärkte Kooperation mit den angrenzenden Bundesländern und mit dem Nachbarn Ungarn an, sagte der Bundeskanzler.

Kulturpolitisch sei es ein Anliegen, Haydn als einen der wesentlichsten Komponisten der Wiener Klassik „mit einem unglaublich breiten Repertoire und auch mit einem Purismus, der sonst selten zu finden ist“, wieder stärker „in die Auslage zu stellen“. Gusenbauer bezeichnete Haydn als „einen der größten Revolutionäre in der Musikgeschichte“: Er habe aus dem Concerti grossi die Symphonie entwickelt und das erste virtuose Trompetenkonzert komponiert, und ohne ihn gäbe es vielleicht bis heute keine klassische Klaviersonate. „Haydns Musik ist eine unglaubliche Mischung aus subtiler Raffinesse und schlackenloser Einfachheit, die den Geist der Zuhörenden ansprechen will“, so Gusenbauer. ■

Haydn-Jahr: „Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt“

Das Gesamtprogramm zum Haydn-Jahr 2009 steht unter einem Lebensmotto des humorvollen und lebensfrohen Komponisten: „Meine Sprache versteht man durch die ganze Welt“. Die Highlights wurden am 29. Mai im Haydnhaus in Wien präsentiert. Beginn und Endpunkt der Feierlichkeiten markieren Aufführungen, die von Nikolaus Harnoncourt dirigiert werden. Dazwischen ziehen sich die „Veranstaltungen rund um Haydns umfangreiches Oeuvre wie Inseln über das Jahr“, so Intendant Wolfgang Reicher.

Eröffnet wird das Haydn-Jahr im Burgenland an Haydns Geburtstag (31.3.) auf Schloss Esterházy, wo der Concentus Musicus unter dem Dirigat von Nikolaus Harnoncourt gleich vier Haydn-Symphonien darbietet. In Eisenstadt kommen über das Jahr verteilt alle 107 Symphonien zur Aufführung. Zahlreiche weitere Konzerte mit unterschiedlichen Schwerpunkten (u.a. Haydn Sakral, 100&7 Haydn Symphonien) werden im Laufe des Jahres aufgeführt.

Wien eröffnet mit Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte“, konzertiert von den Wiener Philharmonikern unter Riccardo Muti, das OsterKlang-Festival am 4. April 2009. Beendet wird das Haydn-Jahr am 7. Dezember im Theater an der Wien mit einer Aufführung der Oper „Il mondo della luna“ unter Nikolaus Harnoncourt, in einer Inszenierung von Tobias Moretti. ■

Oskar Kokoschka-Schau im Linzer Kunstmuseum Lentos

Nach zwei Ausstellungen in Wien (Belvedere und Albertina) ist Oskar Kokoschka nun auch im Linzer Kunstmuseum Lentos präsent. In einer umfassenden Schau wird vor allem dessen Kontakten nach Linz nachgespürt, wo 1951 Kokoschkas erste Werkschau gezeigt wurde. „Ein Vagabund in Linz. Wild verfemt, gefeiert“ ist bis 5. Oktober zu sehen. Die Ausstellung ist in Kooperation mit dem Belvedere entstanden und gibt einen Überblick über 60 Schaffensjahre des wichtigsten österreichischen Expressionisten. Die Leihgaben kommen zum Teil aus der Tate Gallery oder dem Kunsthaus Zürich. Zu sehen sind u.a. frühe Arbeiten aus der Dresdner Zeit und den Reisejahren, aber auch aus dem britischen Exil. ■

**Haydn-Jahr 2009:
Nähere Informationen inkl. Konzertprogramme, Ausstellungen und Ticket-Service:**
www.haydn2009.at

www.haydnfestival.at

www.burgenland.at/termine/festspiele

www.wien.info

www.austria.info/haydn2009

„Oskar Kokoschka – Ein Vagabund in Linz. Wild verfemt, gefeiert“.
Kunstmuseum Lentos, Linz.
Bis 5. Oktober
<http://www.lentos.at>

Ein „Sommernachtskonzert Schönbrunn“ mit Wiener Philharmonikern

Bereits zum fünften Mal haben die Wiener Philharmoniker am 3. Juni im barocken Ambiente des Schönbrunner Schlossparks ein viel bejubeltes Freiluft-Konzert gegeben. Trotz Regen, aber vor prächtiger Kulisse und bei freiem Eintritt fanden sich an die 60.000 Besucher ein, die einen sommernächtlichen Ohrenschaus besonderer Güte genießen konnten. Die Wiener Philharmoniker spielten unter der brillant-subtilen Leitung des französischen Stardirigenten Georges Pretre (83) einmal mehr in Höchstform. Das Programm bot eine gelungene Mischung aus heiterem Wiener Charme und französischem Esprit, zog einen weiten Bogen von Johann Strauß („Wiener Blut“) über Richard Strauss („Rosenkavalier Suite“) bis hin zu Jacques Offenbach („Barcarole“), Emmanuel Chabrier („Espana“) und Maurice Ravel („La Valse“). Neu ist seit heuer der Name des Open-Air-Spektakels: Aus dem „Konzert für Europa“ (erstmalig 2004, im Jahr der Österreichischen EU-Präsidentschaft) ist nunmehr das „Sommernachtskonzert Schönbrunn“ geworden. Veranstalter sind die Philharmoniker selbst. Der ORF übertrug das Musik-Ereignis live. ■

EURO 2008: Kulturelle „Donauwellen“ rund um den Fußball

Waltraut Cooper, die bereits zweimal an der Biennale Venedig teilgenommen hat, wurde vom österreichischen Parlament und vom Außenministerium eingeladen, für die Zeit der Europameisterschaft Installationen auf den jeweiligen Gebäuden zu realisieren. Wie schon anlässlich der Präsentation der Kulturhauptstadt Linz09 ergießen sich Ihre „Donauwellen“ nun seit Anpfiff der Fußball-EM wie ein Wasserfall über die Fassade des Parlaments. Sie stehen als Zeichen für internationale Verständigung.

Auf der gläsernen Verbindungsbrücke zwischen den beiden Palais des Außenministeriums (Herrengasse 11 und 13) wurde eine Lichtinstallation mit dem Schriftzug EURO 2008 im Blau der EU, ergänzt durch ein Grün für den „Grünen Kontinent“ Europa angebracht. Die aufwärts strebende, Optimismus vermittelnde Schrift soll als Verweis auf den international verbindenden Aspekt des Sportevents verstanden werden. ■

„Am Puls der Stadt“ – Wien Museum würdigt Karlsplatz

„Der Karlsplatz ist kein Platz, sondern eine Gegend“: Dieses legendäre Zitat wird Otto Wagner zugeschrieben und hat wohl bis heute seine Richtigkeit. Der Umstand, dass der Karlsplatz (Grundfläche: ca. 45.000 m²) nicht klar abgegrenzt ist und sich immer wieder verändert, liefert auch für eine historische Betrachtung Raum. Als einer der Platz-Anrainer widmet ihm nun das Wien-Museum eine der umfangreichsten Ausstellungen der letzten Jahre. Die Schau „Am Puls der Stadt – 2000 Jahre Karlsplatz“ steht allerdings nicht nur für dessen Genesis, sondern zeichnet gleichermaßen ein breites stadthistorisches Panorama Wiens.

Laut Wolfgang Kos, dem Direktor des Wien Museums, gibt es „viel mehr Karlsplätze als man glaubt“. Das gilt bis in die jüngste Vergangenheit: Vor einigen Jahren noch berüchtigte Verkehrshölle und Drogenumschlagplatz wurde der Karlsplatz, der erst seit rund 100 Jahren so heißt, nach einigen Umbauten bzw. gärtnerischen Eingriffen wieder verstärkt zum Freizeit- und Flanierareal. Schutzzonen verdrängten die Drogenzene in die Karlsplatzpassage.

Die Ausstellung zeigt in zwölf Zeitschnitten den wechselvollen Wandel des Platzes: vor der Besiedlung vor allem Aulandschaft, bereits zur Römerzeit Verkehrsknotenpunkt an der Kreuzung zweier Fernstraßen, im späten Mittelalter Standort der damals beiden größten Spitäler Wiens. Während der ersten Türkenbelagerung (1529) Kriegsschauplatz, war der Karlsplatz danach für 300 Jahre Teil der Schutzzone (Basteiengürtel, „Glacis“) zwischen Stadt und Vorstadt. Später wurde umso intensiver gebaut: Der barocken Karlskirche folgten Monumente der Gründerzeit wie der Musikverein oder die Evangelische Kirche und die Einwölbung des Wienflusses um 1900. In den 1970er Jahren wurde der Platz durch den Bau der U-Bahn zur „größten Baustelle Europas“.

In der Schau sind Exponate aus den vergangenen 2000 Jahren zu sehen. Eine beeindruckende Filmanimation visualisiert die früheren Erscheinungsbilder des Platzes. Ein besonderes Live-Erlebnis von oben bietet ein Kran vor dem Museum, der Besucher in einer kleinen Gondel auf 35 Meter Höhe hievt. Die Schau wurde von Elke Doppler und Christian Rapp kuratiert. ■

„Am Puls der Stadt – 2000 Jahre Karlsplatz“.
Wien Museum
Karlsplatz.
Bis 26. Oktober

Katalog: Czernin
Verlag, 530 Seiten,
34 Euro.

<http://www.wien-museum.at>

Kunst im Exil: Jüdisches Museum zeigt „Moderne auf der Flucht“

Mit der Ausstellung „Moderne auf der Flucht. Österreichische KünstlerInnen in Frankreich 1938-1945“ ist Kuratorin Andrea Winkelbauer eine hervorragend recherchierte Schau im Jüdischen Museum Wien gelungen, die einmal mehr offenbart, welche enorme Lücke Vertreibung oder Emigration der meist jüdischen Vertreter der Wiener Moderne in der Kunst hinterlassen haben. Sensibel nachempfundene Lebenswege bringen auch manchen in Vergessenheit geratenen Künstler in Erinnerung. So finden sich neben bekannten Namen wie Wolfgang Paalen, Dora Kallmus oder Josef Floch weitgehend unbekanntes Schätze von John H. Popper, Lilly Reich oder Kurt Husnik.

Die Ausstellung „Moderne auf der Flucht/Les modernes s'enfuit“ beschreibt in drei Akten – Prolog, Drama, Epilog – die Wege der österreichischen KünstlerInnen nach und deren Schicksale in Frankreich sowie ihre Beziehungen zur dortigen Kunstszene und den Einfluss des französischen Exils auf ihre künstlerische Arbeit. Zu sehen ist die Schau bis 7. September. ■

Wiener Festwochen: Alfred Brendel gab letzten Solo-Klavierabend

Alfred Brendel (77) hat am 4. Juni im Rahmen der Festwochen seinen letzten Soloabend in Wien gegeben. Der legendäre österreichische Starpianist reüssierte im Goldenen Saal des Musikvereins einmal mehr mit Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert. Am 18. Dezember folgt sein letzter Auftritt mit den Wiener Philharmonikern. Auf dem Programm steht ein Mozart-Klavierkonzert. ■

Tate Liverpool zeigt erste große Klimt-Schau in Großbritannien

Aus Anlass des Kulturhauptstadtjahres 2008 widmet die Tate Gallery Liverpool Gustav Klimt und der Wiener Moderne erstmalig in Großbritannien eine umfassende Ausstellung: „Gustav Klimt: Painting, Design & Modern Life in Vienna 1900“ ist bis 31. August zu sehen. Gezeigt werden nicht nur Leben und Werk des Malers, sondern auch seine Rolle als Mitbegründer und Präsident der Wiener Secession. Als

Leihgeber der über 24 Gemälde und Zeichnungen Klimts fungieren u.a. das Belvedere (Rekonstruktion des Beethovenfrieses in der Secession und Gemälde „Adam und Eva“), das Wien Museum („Porträt einer Dame–Frau Heymann“) sowie die National Gallery London und das Museum of Modern Art New York. Unter den mehr als 200 Exponaten befinden sich auch Möbel und Designstücke von Josef Hoffmann, dem Mitbegründer der Wiener Werkstätte. ■

Bregenzer Festspiele mit Giacomo Puccini und Ernst Krenek

Als roter Faden zieht sich heuer die Thematik „Macht und Musik“ durch die Bregenzer Festspiele, informierte Intendant David Pountney am 5. Juni bei einer Pressekonferenz in Wien. Neben der Wiederaufnahme der erfolgreichen Seebühnen-„Tosca“ zur Eröffnung am 23. Juli wird es Gastspiele des Theaters in der Josefstadt („Die Buddenbrooks“) und des Hamburger Thalia Theaters geben. Ein Schwerpunkt ist dem österreichischen Komponisten Ernst Krenek gewidmet: So feiert seine Oper „Karl V.“ am 24. Juli im Festspielhaus Premiere. ■

Film: „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“ – Eric Kandel in Wien

Der von Petra Seeger gestaltete Dokumentarfilm „Auf der Suche nach dem Gedächtnis“ porträtiert die Lebens- und Wirkungsgeschichte des aus Wien emigrierten Neurobiologen und Medizin-Nobelpreisträgers Eric Kandel (78). Gezeigt wird Kandels Arbeit als Parabel zwischen „praktischer“ Erinnerung und jenen Studien, mit denen er die wichtigste Funktion des Gehirns aufklärte. Die Weltpremiere am 26. Mai in Wien fand in Anwesenheit des Gedächtnisforschers sowie von Bundespräsident Heinz Fischer statt. ■

„Lange Nacht der Kirchen“

Bereits zum vierten Mal fand am 30. Mai die „Lange Nacht der Kirchen“ statt, heuer jedoch erstmals unter Teilnahme aller Bundesländer und aller 14 christlichen Religionsgemeinschaften, die im ökumenischen Rat vertreten sind. Themenschwerpunkte waren das Gedenkjahr 2008 und die EURO. Geboten wurden u.a. Ausstellungen, Orgelkonzerte, Lichtinstallationen. ■

„Moderne auf der Flucht – Österreichische KünstlerInnen in Frankreich 1938-1945“. Jüdisches Museum, Palais Eskeles, Dorotheergasse 11. Bis 7. September <http://www.jmw.at>

Bregenzer Festspiele 2008: www.bregenzerfestspiele.com

„Gustav Klimt: Painting, Design & Modern Life in Vienna 1900“. Tate Gallery Liverpool. Bis 31. August. <http://www.tate.org.uk/liverpool>

EURO 2008 in Basel feierlich eröffnet

Die 13. Fußball-Europameisterschaft ist am Samstagabend, den 7. Juni, mit einer 13-minütigen Zeremonie im St. Jakob-Park von Basel offiziell eröffnet worden. Die Show, bei der 976 Darsteller und Künstler aus 13 Nationen das Stadion in Bodensee, Almwiese und Skipiste verwandelten, ging unmittelbar vor dem EURO 2008-Eröffnungsmatch der Gruppe A zwischen Co-Gastgeber Schweiz und Tschechien in Szene. Zum Eröffnungsmatch sind Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Alfred Gusenbauer, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer, Außenministerin Ursula Plassnik und Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka angereist. Am 8. Juni war es dann auch in Österreich so weit: Rund 150.000 Fans feierten in Wien das größte Fußballfest, das die Stadt je gesehen hat. Mehr als 50.000 Fans im Stadion, ca. 100.000 in den Fanzonen und Public Viewing-Bereichen freuten sich mit ihren erfolgreichen Fußballteams oder hielten den leider sieglosen Österreichern (Österreich – Kroatien 0:1) die Daumen. Und dies weitgehend ohne Zwischenfälle. In Klagenfurt (Deutschland – Polen 2:0) sorgten gewaltbereite Fans für Unruhe. In der Innenstadt wurden 140 Fans nach gefährlichen Angriffen, Verwaltungsübertretungen und dem Verdacht gerichtlich strafbarer Handlungen von Polizeibeamten aus Österreich und Deutschland festgenommen. Am ersten Spieltag der Fußball-Europameisterschaft in Österreich gab es nach Polizeischätzungen 270.000 feiernde Fans im ganzen Land und nach aktuellem Stand insgesamt 206 Festnahmen. ■

WM 2010 in Südafrika: Mit Know-how aus Österreich zum Erfolg

Die FIFA Fußball-WM 2010 soll mit Knowhow aus Österreich ein Erfolg werden. 11 Tage vor Beginn der EURO 2008 ist Sportstaatssekretär Reinhold Lopatka am 28. Mai mit dem Verantwortlichen für die FIFA Fußball-WM 2010 in Südafrika zusammen getroffen. Im Gespräch mit dem politischen Chef des WM-Organisationskomitees Essop Pahad zeigte dieser großes Interesse und Lob für die EM-Vorbereitungen in Österreich und der Schweiz. Für 24. Juni 2008 ist während der EURO auch ein Südafrika-Tag u.a. mit prominenten afrikanischen Spitzenfuß-

ballern angesagt. Eine 60-köpfige Delegation des südafrikanischen WM-Organisationskomitees wird daher nach Österreich kommen, um vor allem in den Bereichen Sicherheit, Verkehr und Organisation von der EURO 2008 zu lernen. Während Österreich das EURO-Fieber spürt, haben österreichische Unternehmen bereits die Teilnahme am Finale der WM 2010 in Südafrika sicher - die Firmen Rieder & Valenta liefern die Vertäfelungen für die Außenhülle des größten WM-Stadions, der „Soccer City“ in Soweto/Johannesburg, in dem 94.000 Fans Platz finden werden, während die Firma Felbermayr mit ihren Spezialkränen vor Ort aktiv ist. ■

In Schladming finden die Alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2013 statt

Beim 46. Kongress des Internationalen Skiverbandes (FIS) in Kapstadt/Südafrika erhielt Schladming am 29. Mai 2008 den Zuschlag für die Austragung der alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2013. Schladming setzte sich gleich im ersten Wahlgang mit zehn Stimmen gegen die drei Konkurrenten Beaver Creek/Vail, St. Moritz und Cortina d'Ampezzo durch.

Früher war die steirische Ski-Hauptstadt mit ihrer Bewerbung um die WM 2009 Val d'Isere und 2011 Garmisch-Partenkirchen unterlegen. Damit findet nach 1982 zum zweiten Mal eine Alpin-WM in Schladming statt. Insgesamt ist es die 9. Alpin-WM in Österreich (inklusive Olympia 1964 und 1976 in Innsbruck), das zuletzt 2001 mit St. Anton Gastgeber gewesen war. Schladming ist berühmt für sein „Night Race“, das jährlich bis zu 50.000 Besucherinnen und Besucher anlockt. Nach dem Zuschlag für die Ski-WM 2013 geht es nun darum, möglichst bald mit den notwendigen Vorbereitungen zu beginnen. Zunächst wird geklärt, welche infrastrukturellen Projekte zur Realisierung der Ski-WM nötig sind. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Stadt, Land und Bund wird in den nächsten Wochen ihre Arbeit aufnehmen. ■

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Franz Putz, Tel. ++43/1/53115-2579, Fax ++43/1/53115-4274, e-mail: franz.putz@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/2, Irene Bucher, Tel. ++43/1/53115-2958, Fax ++43/1/53115-2880, e-mail: irene.bucher@bka.gv.at; <http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressdienst-Wien.